

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich 3 RM, 1,25 einjährig, 25 Rpfr. Vorkosten durch die Post monatlich 3 RM, 1,00 einjährig, 21 Rpfr. Postzustellungsgebühr) zuzüglich 33 Rpfr. Postgebühren. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreis.



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Bestellungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bank: Kontokonto Berlin Nr. 2257 bei der Sparkasse des Kreises Seltow e. G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Der Führer an seine Soldaten in Holland

Dank und Bewunderung für die Großtaten der deutschen Krieger

DNB, Führerhauptquartier, 15. Mai.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten des Seeres, der Luftwaffe und der H-Verfügungstruppe folgende Anerkennung ausgesprochen:

„Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes! In fünf Tagen habt ihr eine starke, wohl vorbereitete Armee, die sich hinter fast unüberwindlich erscheinenden Hindernissen und militärischen Befestigungen zäh verteidigte, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und sie endlich zur Übergabe gezwungen. Ihr habt damit eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erweisen.

Nur durch eure vorbildliche Zusammenarbeit, durch die ebenso entschlossene Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heroischen Einsatz der todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen ist dieser Erfolg möglich geworden.

Ich spreche euch im Namen des deutschen Volkes den Dank und meine Bewunderung aus.

ad. Adolf Hitler.“

Nach dem Fall Hollands

Drei Ereignisse, die der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 15. Mai mitteilt, werden den kommenden Tagen das Gespräch geben. Das erste Ereignis, das das ganze deutsche Volk mit größter Bewunderung und Stolz auf seine tapferen Soldaten erfüllt, ist die in fünf Tagen erzwungene Kapitulation Hollands. Das zweite Ereignis von großer Tragweite ist die Erreichung der Dyle-Stellung, jenes Fluggebietes des Dyle, der in einer Entfernung von 20 bis 30 Kilometern in einem fast gleichmäßig offenen Halbkreis die belgische Hauptstadt umfließt. Drei markante Orte von Süden nach Norden sind Stützpunkte dieser Stellung: Maure, Löwen und Mecheln. Bleibt nur noch kurz zu sagen, daß dieses Gebiet oft schon Schauplatz großer kriegerischer Entschiedenheiten war, so von Waterloo-Belle-Alliance. Endlich als drittes Ereignis die Durchbrechung des Schutzwalles Frankreichs, der Maginot-Linie in ihrer Verlängerung nach Nordwesten. Deutsche Truppen kämpften bei dem historischen Sedan, bei Charlesville und Metzères auf französischem Boden.

Welche Folgerungen sind aus diesen drei hochbedeutenden Ereignissen zu ziehen. Durch die Kapitulation Hollands ist deutschereits der erste Sprung an die Nordseeküste, unmittelbar gegenüber Englands, geglückt. Die Abgrenzung ist in deutscher Hand. Die deutschen Armeen, die Holland eroberten, werden nunmehr zu anderen wichtigen Aufgaben frei. Das ungezügelt gewordene Staatengebilde der Niederlande bildet kein Hindernis mehr in dem Fluß der militärischen und politischen Operationen der großen Kampfszeit unserer Tage.

Die Erreichung der Dyle-Stellung durch deutsche Truppen gibt die Gewißheit, daß der belgische Staat dem gleichen Schicksal unterworfen werden wird wie der holländische. Nicht nur, daß Brüssel in absehbarer Zeit in deutsche Hand fallen muß, viel bedeutsamer ist die schon hervortretende Abschließung Antwerpens und des flandrischen Glacis. Daß Belgier, Engländer und Franzosen die Dyle-Stellung mit allen Kräften zu halten bemüht sind, ist aus der ersten Warnung des DNB zu ersehen, daß Brüssel im Gegensatz zur Erklärung des belgischen Außenministers vom 10. Mai keine unverteidigte Stadt sei, da durch die deutsche Luftaufklärung in den letzten Tagen der Durchmarsch militärischer Kolonnen aller Art sowie militärischer Transporthilfe durch den Eisenbahnknotenpunkt Brüssel festgelegt worden seien. Diese Marschbewegungen sowie Befestigungsarbeiten um Brüssel deuten auf Massierung größerer Truppen. Bereits der erste Großkampf zwischen Panzerverbänden in diesem Gebiet ließ darauf schließen, daß dort in den nächsten Tagen ernste Kämpfe zu erwarten sind. Bekanntlich haben die deutschen Panzerverbände durch wuchtiges Nachstoßen im Verein mit den deutschen Stukas und Zertröckern die französische Panzerwaffe vernichtend geschlagen. Trotzdem sind auch dieser wie die anderen Erfolge lediglich als Anfangserfolge zu werten. Wird aber Brüssel zu einer besetzten Stadt ausgebaut, um die deutschen Truppen an der Dyle-Stellung aufzuhalten, wird Belgiens Hauptstadt dank der Unernunft seiner Machthaber und der Brutalität Englands und Frankreichs durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe in Trümmer sinken. Die deutsche Wehrmacht aber kann nimmermehr an dieser Stellung aufgegeben werden.

Das dritte Ereignis ist der Durchbruch durch die Verlängerung der Maginot-Linie und somit der Einbruch in Frankreich bei Sedan. Die eigentliche Maginot-Linie reicht von der Schweizer Grenze bis etwa in den Raum von Montmedy. Es sei darauf hingewiesen, daß es sich auch bei Sedan wie bei Lüttich und Namur um ganz neuzeitliche Befestigungen handelt, die zu der nach Norden verlängerten Maginot-Linie gehören. Sie wurden von der deutschen Wehrmacht niedergestampft. Der Nimbus von der Unüberwindbarkeit des Schutzwalles Frankreichs ist somit dahin. Deutsche Truppen kämpfen auf französischem Boden, sie stehen bereits auf dem linken Ufer der Maas.

Drei hochbedeutende Ereignisse, die gewaltige Vorteile für unsere tapferen Truppen in sich schließen, zeichnen bereits die Konturen der kommenden Kampfphase an. Nach den hervorragenden und bewunderungswürdigen Erfolgen der ersten Großoperationen im Westen darf sich unser Volk der starken Zuversicht hingeben, daß auch die weiteren Kämpfe den Sieg der deutschen Waffen bringen werden. In tiefer Dankbarkeit und unerschütterlichem Vertrauen blüht auch weiterhin unser Volk auf seinen genialen Führer und Deutschlands tapferen Krieger.

Eine letzte Warnung des DNB.

Brüssel keine unverteidigte Stadt. — Truppenbewegungen einwandfrei festgelegt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die belgische Regierung hat am 10. Mai durch ihren Außenminister in Brüssel und ebenfalls durch Vermittlung ihrer Schutzmacht, der Vereinigten Staaten, in Berlin erklärt, daß Brüssel eine offene Stadt sei, Truppen sich nicht in Brüssel befinden und auch nicht durch die Stadt durchgezogen würden.

Diese Erklärung der belgischen Regierung entspricht nicht den Tatsachen. Die deutsche Luftaufklärung hat in den letzten Tagen einwandfrei den Durchmarsch militärischer Kolonnen aller Art durch Brüssel sowie militärische Transporthilfe durch diesen Eisenbahnknotenpunkt festgelegt.

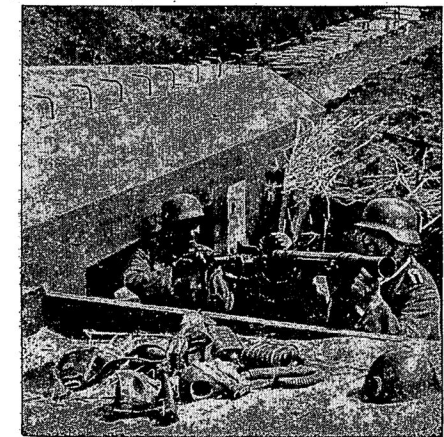
Das deutsche Oberkommando der Wehrmacht kann daher Brüssel nicht mehr als unverteidigte Stadt anerkennen.

Falls die belgische Regierung es mit der Schonung der Stadt Brüssel vor den Schrecken des Krieges wirklich ernst meint, müssen augenblicklich alle militärischen Transporthilfe durch die Stadt eingestellt werden und die Befestigungsarbeiten unterbleiben.

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe richten sich, entsprechend der Erklärung der Reichsregierung, ausschließlich auf militärische Ziele. Sollten von jetzt an noch militärische Ziele in Brüssel feststellbar sein, so werden sie von der deutschen Luftwaffe angegriffen werden. Alle Folgen, die sich daraus für die Stadt Brüssel ergeben, fallen denen zur Last, die entgegen der Erklärung der belgischen Regierung ihre Stadt zu militärischen Zwecken mißbrauchen.

Bersprengt und aufgerieben

Zu dem Dienstag gemeldeten Großkampf zwischen deutschen und französischen Panzerverbänden nordostwärts Namur, bei welchem die Franzosen geschlagen wurden, ist nach Gehegenauslagen die daran beteiligte mechanisierte französische Division durch den gemeinsamen Einsatz der deutschen Luftwaffe und Panzerverbände vollständig bersprengt und aufgerieben worden.



Englische MGs in holländischen Buntren. Ein Beweis für die enge militärische Zusammenarbeit Hollands mit England. (M.-Georg Schmidt — Scherl-M.)

Holländische Kapitulation unterzeichnet

DNB, Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kapitulation der holländischen Armee ist heute 11 Uhr von dem deutschen Oberbefehlshaber und dem Oberbefehlshaber der holländischen Armee und Marine unterzeichnet worden.

Nieder kämpfung der restlichen Forts von Lüttich

Ueber die Kämpfe um die Befestigungen südlich und ostwärts Lüttich erfährt man, daß auf dem Westufer der Maas die Forts Sautin und Loucieu bereits am 13. Mai gefallen sind. Das Fort La crenement-Becinaer hat nach Beschließung durch schwere Artillerie sein Feuer eingestellt.

Zwei Forts der Festung Namur wurden ebenfalls genommen.

Der Kommandierende General des Armeekorps, das die Stadt Lüttich genommen hat, besuchte am Dienstag die in der Stadt liegende Befestigung und sprach ihr seine Anerkennung aus. Einige der noch in besaglicher Hand verbliebenen Forts beschloßen während des ganzen Tages die Zitadelle und den Vorort der Stadt. Auf der Zitadelle befinden sich annähernd 1000 belgische Kriegsgefangene.

In der Zitadellenerklärung sind Tote und Verwundete zu beklagen. Verluste bei den deutschen Truppen sind durch die Beschließung nicht eingetreten. Die Bevölkerung zeigt große Erbitterung über die nutzlose Demonstration.



Spätrupp stößt in eine belgische Stadt vor. Deutscher Infanterie-Spätrupp in einer belgischen Stadt, die vom Feind gesäubert wird. (M.-Eh — Scherl-M.)